

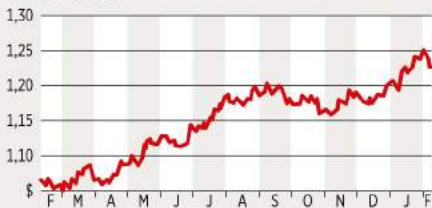
Devisen | Rohstoffe

DEISENKURSE

Land	Ein Euro kostet ...	Veränderung in %	
		Woche	Jahr
USA	1,227 US-Dollar	-1,48	2,28
Japan	133,769 Yen	-2,66	-0,89
Australien	1,573 A.-Dollar	0,30	2,49
Großbritannien	0,881 Pfund	-0,04	-0,61
Schweden	9,957 Schw.-Kronen	1,12	1,17
Schweiz	1,151 Franken	-0,73	-1,67
Norwegen	9,797 N.-Kronen	1,67	-0,44
Polen	4,201 Zloty	0,84	0,60
Tschechien	25,322 CZ.-Kronen	0,46	-0,81
Türkei	4,685 Lira	0,02	2,98
Brasilien	4,030 Real	0,54	1,47
Russland	71,231 Rubel	1,41	2,75
Indien	78,947 Ind. Rupien	-1,10	3,11
China	7,727 Yuan	-1,51	-0,95
Südafrika	14,827 Rand	-0,93	0,09

EURO Die sich abzeichnende Einigung im Haushaltsstreit sowie die Aussicht auf weitere Zinsschritte in den USA stützten den Dollar.

EURO in US-\$

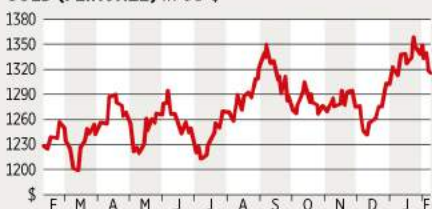


ROHSTOFF-NOTIERUNGEN

Rohstoff	aktuell	Woche in %	2018 in %	1 Jahr in %
Brent (\$/Brl)	64,55	-5,19	-2,86	13,72
WTI (\$/Brl)	60,71	-6,20	0,93	12,36
Gold (\$/Unze)	1316,37	-1,11	1,24	6,69
Krügerrand (€)	1045,60	-0,62	-0,99	-6,97
Silber (\$/Oz)	16,42	-1,88	-3,11	-8,52
Platin (\$/Oz)	973,80	-2,03	4,26	-3,28
Palladium (\$/Oz)	969,30	-6,82	-8,39	23,35
Aluminium (\$/t)	2172,60	-2,13	-3,03	17,39
Kupfer (\$/t)	6853,09	-2,69	-4,22	16,56
Nickel (\$/t)	13 050,6	-5,06	6,56	24,94
Zink (\$/t)	3467,14	-2,75	4,84	19,16
Kaffee (US\$/lbs)	122,65	1,87	-1,96	-15,85
Mais (\$/bsh)	364,25	0,69	3,77	-2,74
Weizen (\$/Bsh)	452,50	1,00	5,97	0,78
Zucker (US\$/lbs)	13,69	1,26	-8,73	-32,63

GOLD Das Edelmetall profitierte nicht von den Börsenturbulenzen, steigende Zinsen und der stärkere Dollar belasteten den Kurs.

GOLD (FEINUNZE) in US-\$



Geldautomat der State Bank in Nordindien: Viele Staatsbanken des Subkontinents leiden an faulen Krediten

Hoffen auf die Reformen

Indische Rupie » Erleichterte ausländische Investitionen und die Sanierung des Bankensystems dürften Indiens Währung weiter unterstützen

VON **EMMERAN EDER**

Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos warb Indiens Premierminister Narendra Modi in einer viel beachteten Rede für mehr Globalisierung. Das war für Kenner Indiens überraschend. Denn der Subkontinent ist unter den großen Staaten der Welt einer, der sich bisher am wenigsten für den Welthandel öffnete. Das möchte Modi ändern. Er will mehr Kapital ins Land holen.

Aus diesem Grund hat seine Regierung zuletzt Investitionen durch ausländische Unternehmen erleichtert. In der Baubranche und für ausgewählte Einzelhandelsfirmen soll künftig auch bei Beteiligungen von mehr als 49 Prozent die Zustimmung der Behörden nicht mehr nötig sein. Die stärkere Öffnung Indiens für Ausländer ist ein weiterer Schritt in Modis Reformagenda.

Der hatte die Wahl 2014 mit dem Versprechen gewonnen, das verkrustete Wirtschaftssystem aufzubrechen. Das hat er bereits getan. Mit der Bargeldreform und der Vereinheitlichung der Mehrwertsteuer im ganzen Land wurden zwei Änderungsprozesse eingelei-

tet. Vor allem die überstürzte Abschaffung wichtiger Bargeldnoten führte jedoch zunächst zu einer Wachstumsdelle. Inzwischen hat die Wirtschaft diese Reformschritte verdaut. Sie dürften bald positive Wirkung entfalten.

Nummer 5 der Welt

Nach dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2017 auf 6,7 Prozent soll es 2018 um fast 7,5 Prozent zulegen. Unter den großen Volkswirtschaften wäre Indien dann der am stärksten wachsende Staat. Dieses Jahr soll er Großbritannien und Frankreich überholen und zur fünftgrößten Wirtschaftsmacht der Erde aufsteigen. Das erwartet das britische Forschungsinstitut CEBR. Dafür ist aber unbedingt das Bankensystem zu sanieren. Denn faule Kredite hängen wie ein Klotz am Bein vieler indischer Banken. Im ersten Halbjahr 2017 summierten sie sich auf 123 Milliarden Euro, einen neuen Höchstwert. Sie liegen vorrangig bei 20 Finanzkonzernen, die mehrheitlich dem Staat gehören. Die Risikokredite verringern deren Gewinn und dämpfen die Vergabe neuer Darlehen. Das verhindert auch eine noch besser laufende Konjunktur.

123

Milliarden Euro an faulen Krediten haben sich im indischen Bankensystem angesammelt.

Anleihen

NEWS

Neuer Griechen-Bond

Griechenland ist mit einer sieben Jahre laufenden Anleihe am Donnerstag auf großes Interesse bei Investoren gestoßen. Wegen der Turbulenzen an den Kapitalmärkten hatte das Land die ursprünglich für Dienstag erwartete Anleiheemission um zwei Tage verschoben. Die mit einem Zinssatz von 3,375 Prozent ausgestattete Anleihe (ISIN: GR011801765 7) über drei Milliarden Euro war weit überzeichnet. Die Emission galt als Testlauf für Griechenland, das sich nach Ende des dritten Rettungsprogramms im August 2018 wieder an den internationalen Kapitalmärkten finanzieren will. Bereits im vergangenen Jahr war Griechenland nach dreijähriger Abwesenheit mit einer fünfjährigen Staatsanleihe an die Finanzmärkte zurückgekehrt. S&P bewertet griechische Staatsanleihen mit der Note „B“ im spekulativen Non-Investment-Grade-Bereich, mit positivem Ausblick. *red*

Anleihe von der Bahn

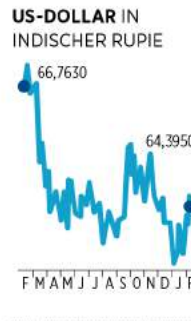
Die Deutsche Bahn hat am Donnerstag mit einer neuen Anleihe 750 Millionen Euro bei Investoren eingesammelt. Der bis August 2033 laufende Bond (ISIN: XS1772374770) bietet einen jährlichen Zins von 1,625 Prozent. Die Ratingagentur S&P bewertet die Bonität der Deutschen Bahn, schon wegen der Bundesrepublik Deutschland als Eigentümerin, mit der sehr guten Note „AA-“. *red*

Da Modi nächstes Jahr als Präsident wiedergewählt werden will, geht er nun das Problem an. Mit mehr als 32 Milliarden Euro will er die Banken sanieren. „Dieser Schritt ist unabdingbar. Ohne einen leistungsfähigen Bankensektor ist Indiens starkes Wachstum in den nächsten Jahren nicht durchzuhalten“, lobt Schwellenländerexperte Gerhard Heinrich vom Research-Haus Emerging-Markets-Trader das Programm. „Auch eine Privatisierung der Staatsbanken sollte dabei angedacht werden“, meint Nilang Mehta, Fondsmanager des HSBC GIF Indian Equity.

Ob das Kapital ausreicht, ist offen. Gelänge jedoch die Rekapitalisierung, würde die Wirtschaft des Subkontinents einen ordentlichen Schub erhalten. Auch das Vertrauen ausländischer Kapitalgeber würde zunehmen. Zusammen mit den schon erwähnten Erleichterungen für diese könnten so bis 2020 nach Schätzungen des IWF 50 Prozent mehr Direktinvestitionen als bisher aus dem Ausland nach Indien fließen.

Charttechnik sendet positive Signale

Das dürfte die Landeswährung Rupie (INR) zum US-Dollar (USD) stärken. Die weist schon seit einem Jahr eine Aufwärtsbewegung zum Dollar auf, die sich aus charttechnischer Sicht fortsetzen sollte. Schon zwei Mal, im Oktober und November 2017, scheiterte der Greenback bei der Marke 65,50 USD/INR am Bruch des Trends. Dieses Doppel-Top



stützt den Aufwärtstrend der INR. Jetzt steht der Kurs bei 64,38 USD/INR.

Für eine langsame Aufwertung der Rupie spricht auch, dass die Inflation auf dem Subkontinent wieder steigt. Wegen des anziehenden Ölpreises und höherer Lebensmittelpreise aufgrund von Missernten kletterte diese seit Juni von 2,5 auf 4,9 Prozent per annum. Das wird wohl dafür sorgen, dass die Zentralbank den derzeit gültigen Leitzins von sechs Prozent anheben muss, was indische Anleihen für Anleger attraktiver macht und die Rupie stärkt.

Unterschätztes Risiko

Die größte Gefahr für die Währung droht durch einflussreiche, Modi nahe-stehende nationalistische Gruppen, die versuchen, die 172 Millionen Moslems in Indien ins gesellschaftliche Abseits zu drängen. Das schürt soziale Spannungen. „Diesem Punkt wird bisher im Ausland kaum Beachtung geschenkt“, warnt Heinrich. „Modi steht zwar für entschlossene Wirtschaftsreformen, aber er heizt auch den Hindu-Nationalismus an. Das Thema enthält viel Zündstoff und kann über kurz oder lang ausländische Investoren abschrecken.“

Insgesamt spricht aber vieles für die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte Indiens und damit für eine starke Rupie. Mit dem Long-INR-/Short-US-Dollar-ETN (ISIN: DE000A1E KOM1) von ETF Securities setzen Anleger auf die Aufwertung der Rupie zum Dollar. *red*

Anzeige

BÖRSE FRANKFURT

6 % Unternehmensanleihe der FCR Immobilien AG

Detaillierte Informationen zur angebotenen Anleihe einschließlich Risikohinweisen finden Sie in dem unter www.fcr-immobilien.de unentgeltlich erhältlichen Wertpapierprospekt. Bei Fragen zur Zeichnung: +49-(0)69-211-18310

Handelsplatz: Börse Frankfurt

Emission der Unternehmensanleihe der FCR Immobilien AG

Drei Fragen an Falk Raudies, Gründer und Vorstand der FCR Immobilien AG:

Als Emittent von Unternehmensanleihen sind Sie am deutschen Kapitalmarkt bereits mehrfach in Erscheinung getreten. Was sind die Besonderheiten des FCR-Geschäftsmodells?

Die FCR Immobilien AG ist ein sich dynamisch entwickelnder und auf Einkaufs- und Fachmarktzentren in Deutschland spezialisierter Investor. Der Schwerpunkt liegt auf Objekten an aussichtsreichen Sekundärstandorten, die durch ihre Lage überdurchschnittliche Renditepotenziale bieten. Mit Stand Ende 2017 hat die FCR 41 Immobilien mit einer vermietbaren Gesamtfläche von rund 140.000 m² im Bestand. Zu unseren größten Mietern zählen bonitätsstarke Unternehmen wie EDEKA, Netto, OBI und HIT.

Mit welchen Konditionen ist die neue Unternehmensanleihe ausgestattet?

Wir haben hier aus unserer Sicht ein für Anleger sehr interessantes Paket geschnürt. Der Zins liegt bei 6,0%, die Laufzeit beträgt 5 Jahre, über einen

Treuhänder gibt es zur Besicherung eine Grundbuchschild, hinzu kommen noch weitere Absicherungen wie eine Ausschüttungssperre von 50%.

Wofür soll das frische Kapital hauptsächlich verwendet werden?

Die FCR Immobilien AG ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Und das sehr profitabel. Primär wollen wir deshalb die zufließenden Mittel zum weiteren Ausbau des Immobilienportfolios verwenden. Uns werden aus dem Netzwerk viele interessante Immobilien angeboten, diese Chancen wollen wir weiter nutzen.

Emittent: FCR Immobilien AG
Emissionsvolumen: bis zu 25 Mio. EUR
Zeichnungsfrist: 31.01. - 16.02.2018
Kupon: 6% p.a.
Erster Handelstag: 20.02.2018

